

«Mehr Wert auf echt und einzigartig»

HEINZ KIRCHHOFER DER HOLZBILDHAUER AUS BÜRON KREIERT GROSSE UND KLEINE SKULPTUREN – UND FASZINIERENDE WINDLICHTER

Von ganz grob bis ganz filigran; mit der Kettensäge oder dem feinsten Schnitzwerkzeug: Der Holzbildhauer Heinz Kirchhofer aus Büron begeistert mit seinen kleinen und grossen Kunstwerken. Er stellt aber auch Didgeridoos her oder fräst an Hochzeiten aus Eisblöcken vergängliche Kunstwerke.



Sein Wohnhaus und Atelier im Industriequartier von Büron könnte gerade so gut auch eine Kunst-Galerie sein: Am Eingang empfängt ein mannshoher Hirte aus einem rau bearbeiteten Baumstamm die Gäste. Die naturgetreu und fein ausgearbeitete Hand vertritt die hohe Kunst des Schnitzens. Daneben blicken geduldig eine Kuh und ein Pferd dem Lauf der Dinge zu. Sogar die Garage ist holziges Handwerk, und oben drauf thront eine luftig-leichte Stele. «Heinzigartig» eben, wie Kirchhofer sein Handwerk und sein Atelier treffend nennt.

Skulpturen und Schnitzereien

Heinz Kirchhofer führt den Gast durch sein Atelier, das einer Schreinerei gleicht und genauso fein thront. Überall stehen Holzskulpturen und Schnitzereien. Ganz grosse und ganz kleine. Und auch die Didgeridoos, in allen möglichen und fast unmöglichen Formen und Holzmaserungen, ziehen den Blick auf sich.

Jahrelang getüftelt

Auf dem Tisch steht Kirchhofers neueste Innovation: Ein halbrundes Windlicht aus Tannenholz furnier, in dessen Mitte feine Linien freigearbeitet sind und wo ein Sujet darauf prangt. Zwei dieser Elemente zusammengesetzt, oben drauf eine Abdeckung mit Hand-



Heinz Kirchhofer inmitten einiger seiner Holzarbeiten. Rechts seine neueste Erfindung; sandgestrahlte Tannenfurniere, die als Windlicht oder Laternen dienen, im Hintergrund einige seiner einmaligen Didgeridoos. FOTO ROLAND STIRNIMANN

griff – und fertig ist die runde Laterne! Die weichen Holzfasern arbeitet er mittels spezieller Sandstrahlung und entsprechendem Luftdruck aus dem Furnier, zurück bleiben die harten Holzfasern, jene also, die jeweils im Winter heranwachsen, wie der Fachmann erklärt. Jahrelang hat er an dieser Technik herumgetüftelt und einige Rückschläge weggesteckt, berichtet Kirchhofer.

Es sind gerade diese Dinge, die bei Kirchhofers Kunden grossen Anklang finden. «Die Leute legen heute wieder mehr Wert auf das Echte, Natürliche und Einzigartige», stellt er fest. Dies vor allem jetzt, in seiner Hochsaison. «Von Herbst bis Ende Jahr ist bei mir Vollgas angesagt.» Das heisst produzieren und an Märkten präsent sein –

meist auch an den Wochenenden. «Manchmal weiss ich gar nicht mehr», so Kirchhofer, «ob Mittwoch oder Sonntag ist.» Regeneration sei erst wieder im Frühling angesagt – nachdem er sich als Faschnächtler ausgetobt hat.

Aussergewöhnliche Erlebnisse

Kirchhofer stellt auch fest, dass die Leute heute nicht nur Wert auf Authentisches legen, sondern Freude an aussergewöhnlichen Erlebnissen haben. «Nicht nur das Produkt, sondern auch der Inhalt und der Prozess dahin faszinieren das Publikum – ein echter Event eben.» So ist er mit seiner Motorsäge an Hochzeiten und Geburtstagsfeiern präsent und sägt aus einem rohen Eisblock eine Figur für aufs Buffett. «Die Menschen wollen heute

sehen und erleben, das bleibt ihnen besser in Erinnerung», berichtet Heinz Kirchhofer.

Die Löcher müssen sich treffen

Lange herumgetüftelt hat er auch, bis seine Didgeridoos spielreif waren – obwohl er selber noch gar nicht darauf spielen konnte. «Die grösste Herausforderung war, dass ich von beiden Seiten ein Meter tiefes Loch bohren musste, das sich exakt in der Mitte trifft», schildert der Künstler. Als er dies endlich geschafft hatte, war sein Ehrgeiz nicht mehr zu bremsen. Dabei faszinierte ihn einerseits die technische Herausforderung. Andererseits ist er vom Klang des Instruments fasziniert. «Dieser erdige, warme Klang und die Vibrationen lösen auf Körper

und Geist teils nicht erklärbare Wirkungen aus, das finde ich spannend», begründet er seine Begeisterung.

Grabmale, Masken, Köpfe

Kirchhofer gestaltet auch Grabmale, schnitzt Fasnachtsmasken, modelliert Plaketten und Originalköpfe zum Ausgiessen für Guuggenmusiken. Sein Erfindergeist und die Neugier scheinen unbegrenzt. «Holz hat ein riesiges Potenzial, es ist noch vieles zu entdecken.» Die Originalität, Einzigartigkeit, das Nachwachsen und die Möglichkeit als Energieträger faszinieren Kirchhofer an diesem natürlichen Werkstoff.

Im Gegensatz zu früher sind laut Heinz Kirchhofer heute kleine figürliche Schnitzereien kaum mehr gefragt – nicht zuletzt wegen des grossen Aufwandes und des Preises. Als Beispiel nennt er den etwa 30 Zentimeter hohen Hirsch (im Bild). Alleine an einem Geweih schnitzte er einen halben Tag; das ganze Tier nahm gut 120 Stunden Arbeit in Anspruch. «Von solchen Arbeiten kann man heute nicht mehr leben», bilanziert er.

Fundierte Handwerks

Heinz Kirchhofer stammt aus einer typischen Handwerkerfamilie; er ist 1967 in Büron geboren und aufgewachsen. Nach einer vierjährigen Schreinerlehre in St. Erhard arbeitete er noch fünf Jahre auf diesem Beruf. «Ich war damals viel auf dem Bau und merkte, dass ich damit nicht meine Erfüllung finde», berichtet er. Seine Kreativität lebte er danach während drei Jahren an der berühmten Schule für Holzbildhauerei in Brienz aus, der einzigen Talentschmiede in diesem Bereich in der Schweiz. «Ich genoss diese gestalterische Freiheit und das Experimentelle.» Kirchhofer schätzt es, dass er mit seiner Frau und den beiden kleinen Kindern Wohn- und Arbeitsplatz unter einem Dach hat. «Das ist ein Privileg und trägt viel zu unserer Lebensqualität bei.»

ROLAND STIRNIMANN

Weitere Infos: www.heinzigartig.ch

«Bin noch immer sehr kribbelig und nervös»

MUSIK- UND THEATERGESELLSCHAFT SURSEE NICOLE SIEGER UNTERRICHTET DIE LAIENDARSTELLER UND STEHT SELBER AUF DER BÜHNE

Seit 22 Jahren steht Nicole Sieger als Schauspielerin und Muscaldarstellerin auf der Bühne. In Sursee bestreitet die 45-Jährige ihre zweite Saison auf der Operettenbühne und ist vom gesamten Ensemble hell begeistert.

«Man gewinnt sie so lieb, es ist so familiär und herzlich hier», sagt Nicole Sieger irgendwann gegen Ende des Gesprächs. Lieb gewonnen hat die 45-Jährige das Ensemble der Musik- und Theatergesellschaft Sursee. Das sind vor und hinter der Bühne rund 150 Laien und Profis, die Jahr für Jahr hunderte von Stunden dafür aufwenden, um jeweils ab Januar für drei Monate Spielzeit eine Operette oder ein Musical auf die Bühne zu bringen.

Grosse Fortschritte

2013 hatte Nicole Sieger ihr erstes Engagement in Sursee. Im Musical «Anything Goes» spielte sie die Rolle der Evangeline Harcourt. Vor allem aber unterrichtete sie die Laiendarsteller über Monate in diversen Sparten. Stepptanz, Sprechkurse, diverse Lektionen in Bühnenpräsenz. «Das war eine wunderbare Sache», sagt Sieger mit einem Strahlen im Gesicht. Besonders Stolz haben sie die Fortschritte der freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse gemacht. «Die haben sich voll reingekniet, und bei allen waren Steigerungen klar erkennbar.»



Nicole Sieger spielt die Madame Quimper-Karadec und unterrichtet das Laienensemble unter anderem in diversen Bühnentechniken. FOTO RS

Dies wohlverstanden nach der Arbeit, in der Freizeit, abends und an den Wochenenden. «Trotzdem sind die Leute voll motiviert und mit Energie dabei, das ist bewundernswert», schwärmt Nicole Sieger von ihren «Schützlingen». Auch für die aktuelle Operetten-Revue, «La Vie Parisienne», die am 10. Januar Premiere feiert, ist Sieger wieder als Choreografie-Assistentin tätig und gibt unter anderem Kurse in Büh-

nenpräsenz. Zudem spielt sie auf der Bühne «eine winzige Rolle», wie sie sagt. Die der Madame Quimper-Karadec, die im 4. und letzten Akt ihren Auftritt hat. «Die Madame ist nur am Rumzetzern, ein richtiger Besen ist das. Ein Drache, der resolut und sehr lustig daherkommt», beschreibt sie ihre Bühnenrolle.

Dies im Gegensatz zu früher, wie Nicole Sieger berichtet: «Während rund

zehn Jahren war ich eher 'gepachtet' für dramatische Rollen – nun schwenkt es zu eher komischen Figuren. Eine spannende Sache.» Nicole Sieger ist im deutschen Osnabrück geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur besuchte sie die Musicalschule an der Wien, feierte mit der Welturaufführung von «Elisabeth» ihre Bühnenpremiere. Danach folgten Engagements an diver-

sen Theaterhäusern und Tourneen in Europa mit zahlreichen Musicals. «Cats», «Miss Saigon», «Jekyll & Hyde», «Heidi», «Die Patienten» und «Non(n)sens», um nur einige zu nennen. Bei Letzteren, den Kammerspielen Seeb in Bachenbülach, lernte sie auch Regisseur Björn Bugiel kennen, der in diesem Jahr die zweite Produktion am Stadttheater Sursee leitet.

Tournee mit dem Cirque de Soleil

Nicole Sieger reiste auch ein paar Jahre mit dem Cirque de Soleil durch Europa und Südamerika, bevor sie Engagements in St. Gallen, Arth und im Emmental hatte. Neben diesen Bühnenauftritten ist Sieger Dozentin an der Stage Art Musical & Theatre School in Adliswil und an der Stage Academy of Switzerland in Zürich.

«Alles und dann Chirurgin»

«Ich habe früher nicht im Traum daran gedacht, je auf der Bühne zu stehen», sagt Nicole Sieger, die als Kind «alles werden wollte und dann Chirurgin». Heute ist ihr aber trotz der inzwischen 22-jährigen, breiten Bühnenerfahrung eines geblieben. «Ich bin leider vor Auftritten noch immer sehr kribbelig und nervös. Das will nicht aufhören», sagt Nicole Sieger lachend.

ROLAND STIRNIMANN

Weitere Informationen und Vorverkauf: www.stadttheater-sursee.ch